



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25. Für den Mitwochen/ wie der H. Joseph/ weil er nit wiste/ wie die
Jungfraw geschwängert/ böses argwohnete/ und von dem Engel im Schlauff
von diesem Geheimnus berichtet wurde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Jungfrauen / daß Christus durch ihre
Stimm so Wunderfachen hat würcken wol-
len. Erfreue dich mit dem H. Joanne / mit
der H. Elisabeth/ und mit dem H. Zacharia/
daß ihnen so groß Heyl durch diese Heimsu-
chung widerfahren. Scháme dich / daß du
durch deine Schuld und Bosheit so wenig
Nutz auß der Heimsuchung Christi und sei-
ner Mutter / welche dich so oft heimgesucht/
empfundn hast; weder in Aufstigung dei-
ner Sünden; weder in Vermehrung der
Gnaden. noch in geistlicher göttlicher Freu-
de; noch in der Gab der Weissagung; noch
in Erkantnis der göttlichen Geheimnissen;
noch in den Worten; noch in den Wercken.
Setze ein starckes Vertrauen auff Gott;
dan es ist gewiß / wan du deines theils thun
wirst was du thun solt / daß dir GOTT
eben das gemelte Heyl wird widerfahren las-
sen. Dan wie die H. Schrift sagt: So
gibts ihm nichts zu schaffen / daß er
in einem Augenblick auß einem ar-
men einen reichen ansehnliche Mann
mache. Eccles. 12. Deswegen halte bey
Gott durch die Fürbitt der seligen Jung-
frauen / der H. H. Joannis/ Elisabeth und
Zacharia ernstlich darumb an.

Folge dem Exempel der Tugenten nach/
welche sie dir in dieser Heimsuchung gege-
ben; erstlich ihrer Demuth/ in dem sie die
erste ihre Verwandten anfieng zu grüssen.
Zum 2. Ihre Güte und Frombkeit/ in dem
sie denen / mit welchen sie umgieng/ so viel
guts thäte/ und zur Fromb- und Heiligkeit
beförderte. Zum 3. ihren Fleiß / daß sie so
behend über das Judische Gebirg gieng/ Eli-
sabeth heim zu suchen. Zum 4. ihren Gehor-
sam / daß sie so bald der Einsprechung ihres
geliebten Sohns folgte. Zum 5. ihre Ged-
ult / daß sie eine so beschwerliche Reys über
das Judische Gebirg auff sich nehmen thäte/
welches einer Mans- person zu thun gegeben

hätte. Zum 6. ihre Andacht/ daß sie ihre in-
nerliche Augen stäts auff den gerichtet hätte/
welchen sie in ihrem Leib trug / und ohne Ver-
derlaß im Herzen mit dem redete/ welchen sie
mündlich nit anreden könte. Zum 7. in dem
Lob und Dancksagung/ welche sie Gott thäte
für die empfangene Gnaden und Gaben
wie der herliche Lobgesang/ Magnificat ani-
ma mea, &c. **Meine Seel machet groß
den Herrn/ bezeuget / und in dieser Heimsu-
chung von ihr gemacht / und gesungen
wurde.**

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse diese Betrachtung mit
dem Gespräch an Christum und seine heilige
Mutter/ und begehre daß sie dich heimsuchen
wöllen / und deine Mängel und Unvollkom-
menheit verbessern.

Die 25. Betrachtung.

Für den Mittwoch in der vierten
Wochen des Advents.

Wie der H. Joseph / dieweil er
nit wiste wie seine Braut / die selige
Jungfraw schwanger wäre / böses
argwohnete / und durch den Engel
Gottes im Schlaf von diesem Ges-
heimnis berichtet / und also die
Jungfraw von allem Arg-
wohn erlediget wurde.

Ange deine Betrachtung an von der
Gegenwart Gottes/ wie du pflegest. In
der ersten Vorbereitung / gedencke als wan
du zu Nazareth wärest / und sehest wie daß
sich Joseph über die selige Jungfraw nach
ihrer Widerkehr von der Elisabeth / dieweil
er spürete daß sie schwanger / verwundert/
und

und böses argwohnete. In der 2. Vorber-
reitung begehre Gnad daß du alles / was
vorgangen / wohl verstehen / und deinen Muth
darauf schöpfen mögest.

Der erste Punct.

Enwege wie daß die seelige Jungfraw
nach dreym Monaten wider gehn Na-
zareth nach Haus fehrte. Wie der H. Jo-
seph (welcher nichts davon wiste daß sie vom
H. Geist empfangen hätte) als er sahe daß
sie schwanger war / anfang zu zweiffeln
und zu argwohnen / ob sie nit etwan auff ih-
rer Reys durch einen Ehebruch geschwän-
gert wäre / und wie er endlich / dieweil er sie
nit beschreien / noch seinen Eltern wider
heim schicken / noch auch länger bey ihr ver-
bleiben (dieweil es im Befehl verboten war
bey einer Ehebrecherin zu bleiben) sich berath-
schlugte heimlich davon zu gehen / und sie sit-
zen zu lassen.

Allhie hastu zu sehen / und dich zu verwun-
deren / wie Gott mit seinen Auserwählten so
wunderbarlich handle / und zulasse daß ein so
frommer Mann / wie der Joseph war / einen
bösen Argwohn auff die Mutter Gottes
fassete ; item daß die Jungfraw / welche
durch Gottes Krafft den Sohn des Aller-
höchsten empfangen / gleichsam für eine Eh-
brecherin geschetz werde ; item welche von
dem Engel Gabriel / und von der H. Elisa-
beth so sehr und hoch gelobt worden / für eine
verächtliche und beschreite Person gehalten
werde. Ach wie weiß Gott alles so wohl
anzuordnen ! die grosse Ehr und Hochheit
mit der Verdemuthigung zu vermengen /
damit man allzeit Urjach finde sich zu verde-
muthigen und zu schämen. Lobe und dancke
dem ewigen Gott / daß er dem H. Joseph so
trewlich in seinem Zweifel beygestanden.
Erfreue dich mit dem H. Joseph / seiner

R. P. Sustran. 3. Bund.

Gromb- und Gerechtigkeit / und anderer Zu-
gent halber. Erstlich wegen seiner Gedult /
in dem daß er stillschwiege / und die vermehnte
Schand seines Ehgemahls verbergen
wolte. Zum 2. daß er hierin weiß-bescheiden-
lich / und ohne Eyl handlete / und andere Ur-
sachen suchte die Jungfraw zu verlassen.
Zum 3. daß er dieselbe / auff welche er ein Arg-
wohn nit beschreien / oder in ein böß Geruch
bringen wolte. Gedencke wie du dem H. Jo-
seph in diesen dreym Tugenten nachfolgen
mögest. Sag Gott Lob und Danck / daß er
seiner Mutter in diesem Handel so trewlich
beygestanden ; und erfreue dich mit ihr / we-
gen der Tugenten / welche sie in diesem so un-
versehlichen Fall erzeigt hat. Erstlich wegen
ihrer grossen Demuth / daß sie viel lieber hat
wollen beym H. Joseph in Verdacht gera-
then / als ihm offenbahren die Wundersa-
chen / welche Gott in ihr gewurlet. Zum 2.
wegen ihrer Verschwiegenheit ; dan ob sie
wohl wiste daß der H. Joseph böses auff sie
gedachte / und für eine Ehebrecherin hielte ;
damoch wolte sie sich nit entschuldigen. Zum
3. wegen ihres Vertrawen auff Gott / in dem
sie alle ihre Ehr und Nahmen dem Willen
Gottes übergeben thäte / und heimsteltete /
nach seinem göttlichen Wohlgefallen damit
zu handeln. Zum 4. wegen ihres Gebetts /
welches sie in diesem Fall zu Gott thate. Zum
5. wegen ihrer Gedult / daß sie wegen des
Argwohns / welchen der H. Joseph auff sie
gefasset / den geringsten Unwillen oder Un-
lust nit erzeigte ; sondern sich mit dem be-
gnügte / daß sie vor Gott unschuldig. Alle
diese Tugenten besteiß dich nach dei-
nem besten Vermögen
nachzufolgen.

S

Der

P.
Sustran

Vol. II

Pars I

Der zweyte Punct.

Bedencke wie das Gott / in dem Joseph beschloffen die seligste Jungfraw zu verlassen / ihm einen Engel auß dem Himmel schickte / seinen Anschlag zu verhindern / das Geheimnus der Menschwerdung zu offenbahren / und lassen zu sagen / das seine Braut auß Krafft des H. Geists ein Kindlein empfangen / welches er Jesum nennen sollte / die weil er der Heyland der Welt seyn würde.

Allhie hastu dich abermahl mit der seligen Jungfrawen zu erfreuen / das Gott für ihre Ehr und guten Mahimen gesorget : item mit dem H. Joseph / das ihm Gott das Geheimnus der Menschwerdung des Sohns Gottes offenbahret / und von der Angst und Zweifel / in welchem er war / entlediget. Ach wie ist der gütige Gott so hoher Ehr und Liebewerth / das er so grosse Sorg tragt für seine Außermöhlten ! Wie ist es so gut / das man einen solchen Meister hat / und sich auff ihn verlasset ! Lehrne hierauf wie das man in den Schmachreden / Verspottungen und bösen Argwohn / welche andere von uns haben / allzeit auff Gott vertrauen soll / und sich an seiner Unschuld vor Gott trösten / und eigentlich dafür halten / das Gott / wosfern es zu seiner Ehr gereichen wird / alle Schmach und Unehre zum besten wenden werde. Laß dir allzeit wohlgefallen die Tugend der Demuth / welche / dieweil sie die andere Tugenten und Gnaden / so man von Gott hat / verhält / verdienet / das sie Gott durch seine Engel offenbahret. Und dieweil sie das Lob der Menschen nichts achtet / verdienet von den H. H. Engeln und Gott selbstem gelobt zu werden. Beschließe bey dir selbstem / das du nimmer einen bösen Argwohn auff andere fassen wöllest / sondern von männiglichem eine gute Meynung haben / und dafür halten

das ein jedweder seine verborgene Gnade von Gott habe / und vielleicht grösser weder du.

Der vierte Punct.

Bedencke wie das der Joseph von der Jungfrawen verblieben / sie als eine Mutter Gottes in grossen Ehren gehalten / mit grosser Ehrerbietigkeit gedienet / und mit ihr von diesem grossen Geheimnus gesprochen. Item wie ihn die selige Jungfraw als ihren lieblich geliebt / und getrewlich offenbahret / das der Engel auß Gottes Befelch verkündiget hätte.

Erfreue dich mit beyden wegen eines so friedlichen / heiligen und andächtigen Lebens und freundlichen Gemeinschaft.

COLLOQUIUM.

Endlich beschließe deine Betrachtung mit dem Gespräch an die selige Jungfraw und H. Joseph / begehre das du durch beyder Fürbitt / die Tugend der Demuth / steiffes Vertrauen / und eine besondern Gnad von niemand böses zu urtheilen / von dem gütigen Gott erlangen mögest.

Die 26. Betrachtung.

Für den Donnerstag in der vierten Wochen des Advents.

Wie die Mutter Gottes und der H. Joseph so offte von dem Geheimnus der Menschwerdung Christi geredet / und mit einander mit Verwunderung gesprochen haben.

Lass deine Betrachtung an / wie du pflegest / von der Gegenwart Gottes zu